

Literatur

Julia Beese-Kubba, Arbeitserziehungslager und Arbeitskräftepolitik im nationalsozialistischen Deutschland. Das Beispiel Lahde mit dem Zweiglager Steinbergen (Diss. Universität Osnabrück 2010). – **Friedrich Brinkmann**, Das »Arbeitserziehungslager« Lahde 1943–1945. Mitteilungen

des Mindener Geschichtsvereins 56, 1984, 49–68. – **Hermann Kleinebenne**, Im Ausländerlager Lahde – wo wird unsere neue Heimat sein? Aus dem Tagebuch einer lettischen DP-Familie: der Amtsbereich Lahde unter dem Einfluss der örtlichen Kraftwerkprojekte und als DP-Lager der Militärregierung ab 1945 (Petershagen 2016).

Baoquan
Song

Luftbild-
archäologie

Luftbildarchäologie in Westfalen – methodische Erfahrungen im Jahr 2020

Mehrere Regierungsbezirke



Abb. 1 Siedlungsspuren in Petershagen-Frille, Blick von Nordosten. Bei den deutlich sichtbaren Pfostenlöchern und verfüllten Grubenhäusern handelt es sich mutmaßlich um eine mittelalterliche Wüstung (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

Im Winter 2019 und 2020 gab es kaum nennenswerte Niederschläge und der bereits in den beiden Dürrejahren 2018 und 2019 ausgetrocknete Boden konnte sich in den meisten Regionen Westfalens kaum von der Trockenheit erholen. Erst ab Juni gab es in einigen Regionen vereinzelte Niederschläge, überwiegend herrschte bis zum Herbst dennoch weitgehende Trockenheit. Diese Witterungsbedingungen beeinträchtigten die Landwirtschaft enorm und damit auch die Ergebnisse der Luftbildarchäologie. Im Folgenden sollen die Erfahrungen der Flugprospektion an drei ausgewählten Beispielen dargestellt werden.

Begünstigt durch die Trockenheit im Frühjahr tauchten ab Mitte Mai bei Petershagen-Frille, Kreis Minden-Lübbecke, stark ausgeprägte Bewuchsmerkmale auf ei-

ner Anhöhe der Bachtterrasse der Aue auf (**Abb. 1**). Die Siedlungsspuren dieser neu entdeckten Fundstelle erstrecken sich über eine Fläche von etwa 240 m Breite und 300 m Länge. Neben Hausgrundrissen mit gut erkennbaren Pfostenreihen zeichneten sich etwa zwei Dutzend rechteckige Gruben in den Wintergerste- und -weizenfeldern als positive Bewuchsmerkmale ab. Hierbei handelt es sich – nach deren Größe und Form zu urteilen – wahrscheinlich um verfüllte Grubenhäuser. Wegen der geologischen Bedingungen ist anzunehmen, dass während dieses Prospektionsflugs nur ein Teil der Siedlung erfasst werden konnte. Nur anhand der Luftbildbefunde ist es jedoch schwierig zu beurteilen, ob die Siedlung mehrphasig ist und wie lange sie existierte. Ausgehend von den sichtbaren Siedlungsstrukturen kann aber vermutet werden, dass es sich hierbei um die Spuren einer mittelalterlichen Wüstung handelt.

Um die Flugstunden effektiv zu nutzen, werden auch bereits bekannte Fundstellen in der Flugroutenplanung berücksichtigt und dadurch regelmäßig beobachtet. Dies dient einerseits dazu, nach bisher unbekanntem Spuren Ausschau zu halten und andererseits eine eventuelle Gefährdung des betroffenen Bodendenkmals rechtzeitig zu erkennen. So auch im Fall der Fundstelle des Römerlagers in Anreppen bei Delbrück, Kreis Paderborn, an der Lippe. Im Mai kamen überraschend in zwei Teilbereichen des Lagers neue, deutlich sichtbare Befunde in Form von Bewuchsmerkmalen ans Tageslicht. Das Luftbild zeigt den Südwestteil des Lagers mit den Lagerinnenbauten und der Umwehrung (**Abb. 2**). Fünf Doppelpfostenreihen zeichnen sich westlich der ausgegrabenen und rekonstruierten Lagerstraße



Abb. 2 Das Luftbild von Ende Mai zeigt den Südwestteil des Römerlagers Anreppen bei Delbrück mit Blick von Südwesten. Neben den Schwellen-
gräbchen der Holz-Erde-
Befestigung und den beiden
vorgelagerten Lagergräben
sind Pfostenspuren der
Mannschaftsbaracken zu
sehen (Foto: Ruhr-Univer-
sität Bochum/B. Song).

als positive Bewuchsmerkmale in der Wintergerste ab. Diese Spuren der Pfostenstellungen stammen – nach Erkenntnissen der bereits ausgegrabenen Flächen – von in Nordsüdausrichtung erbauten Reihen von Mannschaftsbaracken. Südlich davon verlaufen zunächst zwei parallele, dünne Linien, welche die Schwellen-
gräbchen der etwa 3 m breiten Holz-Erde-Befestigung anzeigen. Vorgelagert zeigen sich zwei Gräben, wobei der innere Lagergraben etwa 6 m breit und der äußere etwa 3 m breit erhalten ist. Die Holz-Erde-Befestigung und die beiden Gräben bilden gemeinsam die Umwehrung der Anlage.

Im zentralen Bereich des Römerlagers Anreppen sind komplexere Baustrukturen als positive Bewuchsmerkmale im Winterweizen zu erkennen (Abb. 3). Dabei handelt es sich um den östlichen Teil der Unterkunft des Kommandeurs, des sogenannten Prätoriaums (am oberen Bildrand), sowie das Stabsgebäude, die Principia, auf der Ostseite (obere Hälfte im Bild). Neben etlichen Gruben und Öfen sind die schnurgeraden Entwässerungskanäle, die zentral unter den Lagerstraßen verlaufen, klar erkennbar. Die Grundrisse der Gebäude, die zumeist durch seichte Fundamentgräbchen gekennzeichnet sind, können hier zwar nur stellenweise nachvollzogen werden, dennoch lassen sich die Luftbild- und Grabungsbefunde nahtlos zu einem Gesamtplan ergänzen.

Mitte Juli wurde das Römerlager in Anreppen noch einmal aus der Luft prospektiert

und die Luftbildarchäologin wurde zum zweiten Mal überrascht: Im ausgereiften Winterweizenfeld zeichneten sich neben den Zentralbaustrukturen des Römerlagers mehrere Kreisgräben ab, die im Mai noch nicht zu sehen waren (Abb. 4). Die Kreisgräben weisen unterschiedliche Größen auf und stellen vermutlich die Überreste eines metallzeitlichen Hügelgräberfeldes dar. Da die Spuren der Kreisgräben nur schwach ausgeprägt sind, muss die Frage, ob hier Jahrhunderte vor dem Römerlager tatsächlich ein Hügelgräberfeld existierte, künftig durch weitere Prospektionen bzw. Grabungen geklärt werden.

Eine Fundstelle in Dorsten-Holsterhausen, Kreis Recklinghausen, war schon seit Langem wegen der Spuren von zwei Flakstellungen (zwei Kreisgräben mit jeweils einer Öffnung rechts im Bild) und Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg luftbildarchäologisch erfasst (Abb. 5). Im Spätsommer konnte außerdem zum ersten Mal ein Grabengebilde mit zwei abgerundeten Ecken beobachtet werden, das sich als positives Bewuchsmerkmal im Maisfeld abzeichnete. Der Luftbildbefund kann aufgrund der sich abzeichnenden Form als ein großes römisches Marschlager angesprochen werden. Der Stadtteil Holsterhausen wurde häufig befliegen, weil hier bereits ein römisches Standlager und mehrere Marschlager im westlichen Bereich bekannt waren. Die nun neu entdeckten Spuren liegen östlich des bisherigen Fundgebiets. Soll-



Abb. 3 Ende Mai konnten Spuren u. a. von der Principia im Zentralbereich des Römerlagers Anreppen bei Delbrück dokumentiert werden, Blick von Nordosten (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

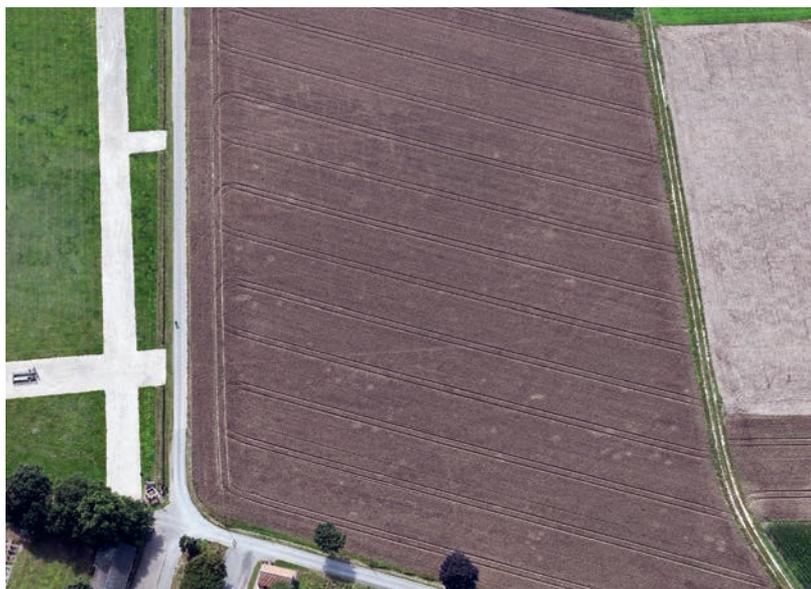


Abb. 4 Mitte Juli erschienen neben Spuren im Zentralbereich des Römerlagers Anreppen bei Delbrück mehrere Kreisgräben in verschiedenen Größen, Blick von Nordosten (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

te der Luftbildbefund tatsächlich durch weitere Feldforschung als Marschlager verifiziert werden, würde das bislang bekannte Aktivitätsgebiet des römischen Militärs sich deutlich weiter nach Osten ausdehnen als bisher angenommen.

Im Befliegungsjahr 2020 traten wieder zahlreiche Strukturen in bekannten und neu entdeckten Fundstellen hervor, was für die Erforschung und Erhaltung der Bodendenkmäler in Westfalen eine große Rolle spielt. Die ext-

remen Witterungsschwankungen der letzten Jahre boten der Luftbildarchäologie unglaubliche Möglichkeiten zur Entdeckung verborgener Spuren aus der Vergangenheit. Die weitere systematische und kontinuierliche Arbeit der Luftbildarchäologie ist für die Erforschung unserer Kulturlandschaft von entscheidender Bedeutung.

Summary

Thanks to fine weather in the spring of 2020, settlement remains were discovered near Petershagen-Frille during aerial surveying. They probably belonged to a deserted medieval village. Other features observed were distinct outlines of the *principia* in the central and south-western sections of the legionary camp at Anreppen near Delbrück. Moreover, new evidence was gathered pointing to a barrow cemetery from the Metal Ages at the same site. The ditch of a hitherto unknown Roman marching camp at Dorsten-Holsterhausen also came to light.

Samenvatting

In het kader van de luchtfoto-prospectie 2020 zijn dankzij goede weersomstandigheden in het voorjaar bij Petershagen-Frille nederzettingssporen ontdekt. Het gaat hierbij vermoee-



Abb. 5 Die Fundstelle in Dorsten-Holsterhausen im Spätsommer. Rechts im Bild die beiden Flakstellungen) und die Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg. Mittig im Bild der Graben eines mutmaßlichen römischen Marschlagers (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

delijk om een verlaten middeleeuwse nederzetting. Binnen het Romeinse kamp in Anreppen bij Delbrück zijn duidelijke sporen van de Principia opgemerkt in het centrale deel en in het zuidwesten. Verder zijn er duidelijke aanwijzingen voor grafheuvels uit de metaaltijden op dezelfde plaats. In Dorsten-Holsterhausen kwam de gracht van een nog onbekend Romeins marskamp tevoorschijn.

Literatur

Baoquan Song/Klaus Leidorf, Faszination Luftbildarchäologie. Die Welt aus der Vogelperspektive. Edition AiD (Darmstadt 2020). – **Baoquan Song/Klaus Leidorf/Eckhard Heller**, Luftbildarchäologie. Archäologische Spurensuche aus der Luft. Methoden und Technik – Klassisch und virtuell. Edition AiD (Darmstadt 2019).

Bücher neu sortiert – die inhaltliche Umstellung der Medien der Spezialbibliothek

Kreisfreie Stadt Münster, Regierungsbezirk Münster

Birgit Münz-Vierboom,
Kim M. Moritz

Im Jahr 2012 war die retrospektive digitale Katalogisierung des gesamten Buchbestandes der Spezialbibliothek der LWL-Archäologie für Westfalen erfolgreich abgeschlossen (Abb. 1). Schon damals war als zukünftige Aufgabe die Aufstellung des gesamten Medienbestandes in den Regalen nach einer inhaltlichen Systematik formuliert worden. Somit sollte den Bibliotheksbesucherinnen und -besuchern zusätz-

lich zur Recherche im digitalen Katalog auch eine schnellere Zugänglichkeit der Literatur in der Bibliothek direkt am Regal ermöglicht werden. Acht Jahre später ist dieses Ziel nach einem arbeitsintensiven und zeitaufwendigen Prozess nun erreicht worden. Im Dezember 2020 hat auch das letzte Buch des 48.800 Medien umfassenden Bibliotheksbestandes seinen neuen Platz im Regal – nun zugehörig zu ei-